HANDBUCH

COMITORA

Ein Grund zu gehen.

Gehen ist ehrlich, aber unhöflich.
Bleiben ist höflich, aber unehrlich.
Diese App baut die dritte Möglichkeit.

DEVFORPEOPLE

Ein paar Worte vorab

Hallo,

ich bin Andreas — der Entwickler von Comitora.

Gehen ist ehrlich, aber unhöflich. Bleiben ist höflich, aber unehrlich. Zwischen diesen beiden Möglichkeiten liegt nichts, und genau deshalb bleiben wir sitzen. Wir sitzen unsere eigene Zeit ab, aus Rücksicht auf jemanden, der gar nicht möchte, dass wir leiden.

Das Meeting, das seit zwanzig Minuten zu Ende ist. Der vierte Kaffee bei den Schwiegereltern. Das Verkaufsgespräch, in das man nie hineinwollte. Das erste Date, das keins mehr wird. In all diesen Lagen fehlt dasselbe: ein Grund, der niemanden verletzt.

Gut gebaute alte Häuser hatten dafür eine zweite Tür. Der Gast konnte gehen, ohne durch die ganze Gesellschaft zu laufen. Niemand war beleidigt, niemand musste etwas erklären. Solche Türen bauen wir nicht mehr. Comitora ist die zweite Tür in einem Haus, das keine mehr hat: Das Telefon klingelt, du siehst aufs Display, entschuldigst dich, stehst auf. Jeder im Raum weiß, was das bedeutet — und genau darin liegt der Sinn.

Ich möchte einen Teil davon nicht weglassen, weil er dazugehört: Diese App hilft beim Täuschen. Es ist allerdings eine Täuschung von der Sorte, für die es seit Jahrhunderten feste Formen gibt. „Ich muss leider" ist keine Lüge, sondern eine Formel. Der Portier, der sich zum Gast hinunterbeugt und ihm etwas ins Ohr sagt, hat nie eine Nachricht überbracht — er hat einen Ausgang gebaut. Die Wahrheit wäre „mir ist langweilig", und die Wahrheit wäre grausam. Die Formel schützt nicht dich. Sie schützt den anderen. Deshalb ist sie höflich, und deshalb stehe ich ohne Umschweife zu ihr.

Der Name kommt aus dem Lateinischen. *Comitas* meinte bei den Römern nicht Etikette und nicht Benimm, sondern die Rücksicht, die man in eine Form gießt, damit der andere sie annehmen kann. Ein besseres Wort für das, was diese App tut, habe ich nicht gefunden.

Comitora führt keine echten Anrufe. Es gibt keine Rufnummer, keine Verbindung, kein Netz, kein Konto und keine Auswertung. Alles bleibt auf deinem Gerät. Das ist dieselbe Haltung, aus der bei devForPeople auch die Zeiterfassung entstanden ist: Software, die auf der Seite des Menschen steht und nicht auf der Seite des Kalenders. Die eine App gibt dir die Stunden zurück, die schon vergangen sind. Diese gibt dir die zurück, die noch nicht vergangen sind.

Dieses Handbuch führt dich Schritt für Schritt durch jede Funktion — vom ersten Start bis zum wiederkehrenden Termin. Du musst nicht alles auf einmal lesen. Überspring, was du schon kennst, und kehr ein, wo es interessant wird.

Wenn dir etwas auffällt oder fehlt: schreib mir. **info@devforpeople.de** — ich antworte jedem.

Bis gleich auf der nächsten Seite.

Andreas — *devForPeople*

Fair bleiben

Ein Wort dazu, bevor es losgeht — nicht als Belehrung, sondern weil es aus derselben Überlegung folgt.

Comitora führt keine echten Anrufe. Es gibt keine Rufnummer, es wird keine Verbindung aufgebaut, es verlässt nichts dein Telefon. Was passiert, passiert auf deinem Gerät, und es sieht nur für dich und für die Menschen im Raum nach einem Anruf aus.

Die Formel funktioniert, weil alle sie kennen. Ein Anruf ist die eine Unterbrechung, die niemand hinterfragt — im Meeting, beim Besuch, im Verkaufsgespräch. Dort trägt sie, und dort ist sie höflich.

Es gibt Stellen, an denen sie nicht trägt. Gegenüber Behörden und Gerichten. In Prüfungen. Da, wo aus deinem Weggehen ein Nachteil für jemand anderen wird — jemand wartet, jemand haftet, jemand hat sich auf dich verlassen. Und sie ersetzt kein Gespräch, das eigentlich geführt werden müsste: Wer jede Woche denselben Termin verlässt, hat kein Terminproblem.

Der Grundsatz ist einfach. Die Formel ist dazu da, dem anderen etwas zu ersparen. Wo sie ihm etwas nimmt, ist sie die falsche Tür.

So liest du dieses Handbuch

Dieses Handbuch ist nicht zum Querlesen gedacht. Nimm dein iPhone mit Comitora in die Hand. Jeder Schritt sagt dir konkret, wohin du tippen musst, und der Block „Was du jetzt siehst" hilft dir zu prüfen, ob du an der richtigen Stelle gelandet bist.

Der Aufbau ist linear: Du startest bei Null und gehst der Reihe nach durch. Wenn du an einer Stelle schon sicher bist, überspring sie und kehr beim nächsten Kapitel wieder ein.

Ein Teil der beschriebenen Funktionen gehört zur Vollversion. Die betreffenden Kapitel tragen dazu oben einen kurzen Hinweis; was frei ist und was nicht, steht vollständig in ANHANG D.

Dieses Handbuch steckt auch in der App selbst: *Einstellungen → Über → Handbuch*. Dort kannst du es lesen, zwischen Deutsch und Englisch umschalten und es über das Menü oben rechts sichern oder ausdrucken. Es liegt vollständig in der App, es wird also nichts geladen und es braucht kein Netz.

Die Reise im Überblick

- **TEIL 1: Die ersten fünf Minuten** — erster Start, Berechtigungen, die drei Tabs, dein erster Anruf und was danach auf dem Bildschirm steht.
- **TEIL 2: Wer anruft** — Profile anlegen, Anrufername und Dienstzeile, die zwei Darstellungen, Klingelton und Dauer, automatisch annehmen, die aufgenommene Gegenstimme und ihre Sammlung.
- **TEIL 3: Der Gesprächsbildschirm** — Knöpfe, Beschriftungen, Kopfleiste und Farben je Profil einstellen, mit Live-Vorschau.
- **TEIL 4: Termine, die sich wiederholen** — Zeitpläne für das Meeting, das immer zu lang wird.
- **TEIL 5: Eigene Klingeltöne** — aufnehmen oder importieren.
- **TEIL 6: Einstellungen** — was passiert, wenn du nicht rangehst, Darstellung des eingehenden Anrufs, Mitteilungen und Wecker, Tarnbild, Verlauf.
- **ANHANG A**: Wenn etwas nicht klappt.
- **ANHANG B**: Wie der Anruf zu dir kommt — offen, im Hintergrund, gesperrt oder geschlossen.
- **ANHANG C**: Was Comitora nicht tut.
- **ANHANG D**: Was frei ist und was die Vollversion öffnet.

Wie ein Schritt aussieht

Ein typischer Schritt sieht so aus:

1. Tippe unten in der Leiste auf *Profile*.
2. Tippe oben rechts auf das Pluszeichen.

Was du jetzt siehst: Ein neues Profil erscheint in der Liste, und der Editor öffnet sich.

Wenn dein Bildschirm anders aussieht, bist du wahrscheinlich woanders gelandet. Geh einen Schritt zurück — oben links auf *Zurück*, oder wisch ein Blatt nach unten weg — und versuch es erneut.

TIPP — Wenn du dich verirrst Tippe unten auf den Tab, mit dem du gerade arbeitest. Die meisten Blätter schließen sich dann. Willst du wirklich von vorn anfangen, schließ die App über den App-Umschalter und öffne sie neu — ein scharfgestellter Anruf bleibt dabei erhalten.

Hinweis zur Sprache

Comitora ist auf Englisch aufgebaut und vollständig ins Deutsche übersetzt. Auf einem deutschen iPhone siehst du durchgängig deutsche Beschriftungen. Dieses Handbuch nennt jedes Label mit seinem exakten deutschen Wortlaut aus der App: Wenn ein Knopf hier *Starten* heißt, steht das auch so auf deinem Bildschirm.

TEIL 1 — Die ersten fünf Minuten

Ziel: Comitora ist gestartet, die Berechtigungen sind geklärt, du hast dich auf den drei Tabs orientiert und einen ersten Anruf laufen lassen. Plan etwa zehn Minuten ein.

1. Vor dem ersten Start

Bevor du Comitora zum ersten Mal öffnest, kurz das Nötigste:

- Dein iPhone läuft mit iOS 26.5 oder neuer (Einstellungen → Allgemein → Info → Softwareversion).
- Comitora ist für das iPhone gebaut. Auf dem iPad lässt es sich nicht installieren.
- Du brauchst kein Konto und keine Anmeldung in der App.
- Comitora funktioniert vollständig ohne Internetverbindung. Es gibt keine Rufnummer, keine Verbindung, kein Netz — was passiert, passiert auf deinem Gerät.

Mehr braucht es nicht. Kein Einrichtungsassistent, keine Beispieldaten, kein Zwischenschritt zwischen dem Antippen des Symbols und dem ersten Bildschirm.

2. Der erste Start und die zwei Berechtigungen

1. Tippe auf das Comitora-Symbol auf dem Home-Bildschirm.

Was du jetzt siehst: Kein Splashbildschirm, keine mehrseitige Einführung. Comitora öffnet direkt den Tab *Bereit*, mit den beiden mitgelieferten Profilen bereits eingerichtet.

Bevor du irgendwo hintippst, lohnt sich ein Blick auf zwei Fragen, die iOS dir stellen wird — die eine jederzeit nachholbar, die andere nur ein einziges Mal.

Mitteilungen

2. Tippe oben rechts auf das Zahnrad, um *Einstellungen* zu öffnen.
3. Im Abschnitt *Hintergrund* siehst du die Zeile *Mitteilungen* mit dem Status *Nicht festgelegt*.
4. Tippe auf *Mitteilungen erlauben*.

Was du jetzt siehst: Das iOS-eigene Dialogfeld erscheint. Erlaubst du es, wechselt der Status auf *Erlaubt*. Lehnst du ab, steht dort *Abgelehnt* — das lässt sich später jederzeit nachholen, über *Einstellungen öffnen* direkt an der richtigen Stelle in den iOS-Einstellungen.

Wecker

Anders bei der zweiten Frage. Für einen Anruf, der auch bei gesperrtem, stummgeschaltetem Telefon zuverlässig ankommt, nutzt Comitora einen echten Systemwecker — nur ein Wecker durchbricht Stummschaltung und Fokus. iOS fragt dafür genau einmal um Erlaubnis, und zwar beim allerersten Mal, wenn Comitora einen Wecker stellen will. Die Antwort merkt sich iOS dauerhaft. Es gibt dafür in den iOS-Einstellungen keinen Schalter zum Nachholen oder Ändern — wer hier ablehnt, bekommt von da an nur noch Mitteilungen, und die bleiben stumm, wenn das Telefon stummgeschaltet ist.

Deshalb lohnt es sich, diese Frage jetzt bewusst zu beantworten, statt sie in Kapitel 4 beim ersten Start nebenbei mitzunehmen.

5. Im gleichen Abschnitt *Hintergrund* ist der Schalter *Wecker verwenden* bereits eingeschaltet. Darunter steht die Zeile *Wecker* mit dem Status *Nicht festgelegt*.
6. Tippe auf *Wecker erlauben*.

Was du jetzt siehst: Das iOS-Dialogfeld erscheint — dieses eine Mal, nie wieder. Erlaubst du es, steht dort *Erlaubt*, und ein Anruf erreicht dich künftig zuverlässig, auch bei gesperrtem und stummgeschaltetem Telefon. Lehnst du ab, steht dort *Abgelehnt*, und Comitora fällt für alle künftigen Anrufe auf eine Mitteilung zurück.

> **TIPP — Die Entscheidung rückgängig machen** Der einzige Weg, iOS noch einmal zu fragen, ist, Comitora vom iPhone zu löschen und neu zu installieren. Das steht so auch direkt unter dem Status in der App.

7. Tippe oben rechts auf *Fertig*, um zurück zum Tab *Bereit* zu gelangen.

3. Die Tour: was siehst du wo

Schau dir die App an, ohne zu tippen.

Unten: die drei Tabs

- *Bereit* — der Ausgangspunkt. Hier stellst du ein, wer anruft und wann, und hier läuft der Countdown, sobald ein Anruf gestellt ist.
- *Profile* — die Liste deiner Anrufer, mit den beiden mitgelieferten Profilen *Mobilanruf* und *Dienstanruf* zum Start.
- *Zeitplan* — wiederkehrende Anrufe zu festen Uhrzeiten und Wochentagen, für das Meeting, das immer zu lang wird. Dazu mehr in TEIL 4.

Oben rechts, nur auf Bereit: das Zahnrad

Ein eigener Einstellungen-Tab existiert nicht. *Einstellungen* öffnest du über das Zahnrad oben rechts, ausschließlich auf dem Tab *Bereit*. Von dort aus erreichst du auch die Tonbibliothek und den Verlauf.

Der Aufbau von Bereit

Von oben nach unten:

- Ein orange hinterlegtes Warnbanner, solange Mitteilungen nicht erlaubt sind — du kennst es schon aus Kapitel 2.
- Die Zeile *Profil* mit einem Auswahlmenü der eingerichteten Profile.
- Das Feld *Anrufername*. Es zeigt blass den Namen aus dem Profil und überschreibt ihn nur, wenn du selbst etwas einträgst — für diesen einen Anruf, nicht dauerhaft.
- Die Zeile *Anruf in* mit den Zeit-Chips *10 s*, *1 Min.*, *2 Min.*, *5 Min.*, *10 Min.*, *15 Min.*, *30 Min.*, *45 Min.* und *60 Min.*
- Ganz unten, immer sichtbar, der Knopf *Starten*.

Sobald ein Anruf läuft, verschwinden Profilauswahl und Chips, und an ihrer Stelle steht ein rückwärtslaufender Ring mit dem Knopf *Abbrechen*. Genau diesen Ablauf gehst du in Kapitel 4 Schritt für Schritt durch.

4. Dein erster Anruf

Jetzt der Kern: ein Anruf, der zu einer von dir bestimmten Zeit kommt.

Bleib für diesen ersten Durchgang in der App und leg das Telefon nicht weg. Es geht darum, dass du einmal siehst, was passiert — nicht darum, dass es schon überzeugend ist.

1. Tippe unten in der Leiste auf *Bereit*.
2. Wähl oben unter *Profil* eines der beiden mitgelieferten Profile aus. *Mobilanruf* ist die Telefon-Darstellung, *Dienstanruf* die eines Meeting-Programms.

Was du jetzt siehst: Unter dem Profil steht ein Feld *Anrufername*. Es ist leer und zeigt als blassen Hinweis den Namen aus dem Profil.

3. Lass das Feld leer. Der Name aus dem Profil wird verwendet.
4. Tippe unter *Anruf in* auf den Chip *1 Min.*
5. Tippe unten auf *Starten*.

Was du jetzt siehst: Die Zeit-Chips verschwinden, und an ihrer Stelle steht ein Ring, der rückwärts läuft. Darunter gibt es nur noch eine Aktion: *Abbrechen*. Oben in der Statusleiste deines iPhones erscheint außerdem ein kleines Weckersymbol — dazu gleich mehr.

6. Warte die Minute ab.

Was du jetzt siehst: Der Anrufbildschirm füllt den ganzen Bildschirm. Oben die Dienstzeile in kleiner grauer Schrift, darunter groß der Anrufername. Der Klingelton beginnt leise und wird über etwa vier Sekunden lauter, so wie ein echter Anruf. Je nachdem, was in den Einstellungen steht, siehst du unten entweder einen Schieberegler *Annehmen* oder zwei runde Knöpfe.

7. Nimm den Anruf an — zieh den Schieberegler nach rechts oder tippe auf den grünen Knopf.

Was du jetzt siehst: Der Klingelton hört auf. Der Bildschirm wechselt zum laufenden Gespräch, oben läuft die Gesprächsdauer mit. Wenn du das Telefon jetzt ans Ohr hältst, wird das Display dunkel — der Näherungssensor ist aktiv, genau wie bei einem echten Telefonat.

8. Tippe auf den roten Knopf, um aufzulegen.

Was du jetzt siehst: Kurz steht *Anruf beendet* auf dem Bildschirm. Danach übernimmt der Tarnbildschirm, um den es im nächsten Kapitel geht.

Das war der ganze Ablauf. Alles Weitere in diesem Handbuch verändert nur, **wer** anruft, **wie** es aussieht und **wann** es passiert.

> **TIPP — Der ehrliche Test kommt später** Ob der Anruf im Meeting trägt, entscheidet sich nicht bei geöffneter App, sondern wenn das Telefon gesperrt auf dem Tisch liegt. Probier das einmal in Ruhe aus, bevor du dich darauf verlässt: Stell fünf

Minuten ein, sperr das Telefon und leg es weg. Was dabei technisch passiert, steht in ANHANG B.

5. Was nach dem Auflegen passiert

Du hast in Kapitel 4 aufgelegt. Was jetzt auf dem Bildschirm steht, ist genauso Teil der Vorstellung wie der Anruf selbst.

1. Kurz steht *Anruf beendet* auf dunklem Grund — demselben Hintergrund, den auch der Anrufbildschirm selbst verwendet.

Was du jetzt siehst: Ohne weiteren Übergang übernimmt danach das Tarnbild im Vollbild. Die App zeigt sich in diesem Moment nicht mehr als App — keine Tableiste, keine Navigation, kein Hinweis darauf, dass hier gerade Comitora lief.

Weil du bisher noch kein eigenes Bild hinterlegt hast (dazu Kapitel 24), bleibt der Bildschirm einfach schwarz — nicht ein schwarzes Bild, sondern schlicht keins. Das wirkt wie ein dunkles, gesperrtes Display und reicht für diesen ersten Durchgang bereits aus. Ein eigener Screenshot macht in Kapitel 24 daraus ein Bild, das zu deiner jeweiligen Umgebung passt.

Drei Wege zurück

Alle drei bleiben für Umstehende unsichtbar, weil nirgends eine Beschriftung oder eine Schaltfläche zu sehen ist:

- Mit dem Finger nach oben wischen, mitten auf dem Bildschirm.
- Zweimal kurz antippen.
- Lange auf den Bildschirm drücken.

Jeder der drei Wege bringt dich zurück zum Tab *Bereit* — bereit für den nächsten Anruf.

Wenn du es liegen lässt

Sperrst du das Telefon, statt zurückzukehren, bleibt das Tarnbild stehen. Kommst du erst nach mehr als fünf Minuten wieder in die App, löst Comitora es von selbst auf und zeigt beim nächsten Öffnen wieder den Tab *Bereit*. So landest du nicht überraschend erneut im Tarnbild, nur weil seit dem Anruf viel Zeit vergangen ist.

TEIL 2 — Wer anruft: die Profile

Ziel: Du hast ein eigenes Profil angelegt, weißt, was Anrufername, Dienstzeile und Foto unterscheidet, kennst den Unterschied zwischen Telefon- und Meeting-Darstellung, hast Klingelton und Dauer eingestellt und eine eigene Gegenstimme aufgenommen. Plan etwa fünfzehn Minuten ein.

6. Ein Profil anlegen

Ein Profil ist, wer anruft — mit eigenem Namen, eigener Stimme, eigenem Klingelton. Die beiden mitgelieferten Profile *Mobilanruf* und *Dienstanruf* reichen für den Anfang, aber sobald du regelmäßig dieselbe Situation brauchst, lohnt sich ein eigenes.

> **VOLLVERSION** Zwei Anrufer sind frei — die beiden mitgelieferten. Ab dem dritten gehört das Anlegen zur Vollversion (ANHANG D).

1. Tippe unten auf *Profile*.
2. Tippe oben rechts auf *Profil hinzufügen*.

Was du jetzt siehst: Ein neues Profil erscheint sofort in der Liste, mit dem Platzhaltername *Neues Profil*, und der Editor öffnet sich direkt darüber. Als Anrufername steht *Alex Morgan*, als Darstellung *Telefon* — beides kannst du sofort ändern.

3. Tippe ins Feld *Profilname* und gib der Vorlage einen eigenen, internen Namen — zum Beispiel "Schwiegereltern" oder "Team-Meeting". Dieser Name erscheint nur in der Liste und in der Profilauswahl auf *Bereit*, nirgends während des Anrufs selbst.
4. Optional: Schalte *Favorit* ein. Favoriten stehen oben in der Liste und ganz oben in der Auswahl auf *Bereit*.
5. Tippe oben rechts auf *Fertig*.

Was du jetzt siehst: Zurück in der Liste, mit dem neuen Profil an der passenden Stelle.

Was Anrufername, Dienstzeile und Foto konkret bedeuten, klärt das nächste Kapitel.

> **TIPP — Ein Profil wieder löschen** Wisch in der Liste eine Zeile nach links. Läuft gerade ein Anruf mit genau diesem Profil, bricht Comitora ihn zuerst sauber ab.

7. Anrufer, Dienstzeile und Foto

In diesem Kapitel geht es um das, was tatsächlich auf dem Anrufbildschirm zu lesen ist — nicht um den internen Profilnamen aus Kapitel 6.

1. Tippe ein Profil in der Liste an, um den Editor zu öffnen.
2. Im Abschnitt *Anrufer* siehst du das Feld *Anrufername* — groß und mittig auf dem Anrufbildschirm.
3. Direkt darunter das Feld *Dienstzeile*.

Was du jetzt siehst: Oben im Editor zeigt eine kleine Vorschau live, wie beides zusammen aussieht — genau in der Größe und Anordnung des echten Anrufbildschirms.

Die Dienstzeile erscheint klein und grau über dem Namen. Trag dort ein, was zu deiner Situation passt — im Auslieferungszustand steht dort etwas Neutrales: *Mobil* bei der Telefon-Darstellung, *Work Audio* bei der Meeting-Darstellung. Lass fremde Produktnamen echter Telefon- oder Meeting-Anbieter aus diesem Feld heraus. Comitora simuliert einen Anruf; ein Name, der zu erkennbar auf ein bestimmtes fremdes Produkt zeigt, gehört nicht in eine App, die im Store steht.

4. Scrolle zum Abschnitt *Foto*. Tippe auf *Foto wählen*, um ein Bild aus deiner Fotomediathek zu übernehmen.

Was du jetzt siehst: Das gewählte Foto erscheint als Kreis neben der Schaltfläche, dazu die Schaltfläche *Entfernen*.

Das Foto zeigt sich ausschließlich in der Meeting-Darstellung, auf dem Bildschirm des laufenden Gesprächs. Die Telefon-Darstellung zeigt kein Foto, genau wie der echte iOS-Anrufbildschirm keins zeigt.

5. Tippe oben rechts auf *Fertig*, sobald alles passt.

8. Telefon oder Meeting — die zwei Darstellungen

1. Öffne ein Profil und tippe auf die Zeile *Darstellung*.
2. Wähle zwischen *Telefon* und *Meeting*.

Was du jetzt siehst: Die Vorschau oben im Editor wechselt sofort — bei *Meeting* mit Platz für das Foto aus Kapitel 7, bei *Telefon* ohne.

Der wichtige Unterschied zeigt sich nicht dort, sondern am eingehenden Anruf selbst — und zwar als Gemeinsamkeit: Der eingehende Bildschirm sieht bei beiden Darstellungen gleich aus. Das liegt nicht an Comitora, sondern an iOS selbst. Auf einem echten iPhone gehört der eingehende Anruf auch bei Meeting-Programmen dem System, nicht der App, die ihn ausgelöst hat. Einen umgefärbten eingehenden Bildschirm würde niemand abnehmen, also verzichtet Comitora bewusst darauf und bleibt bei genau dem, was ein echter eingehender Anruf zeigt: Dienstzeile klein und grau, Anrufername groß, darunter je nach Einstellung aus Kapitel 22 ein Schieberegler oder zwei Knöpfe.

Erst nach dem *Annehmen* trennen sich die Wege. Die Telefon-Darstellung bleibt beim vertrauten iOS-Gesprächsbildschirm. Die Meeting-Darstellung wechselt auf einen eigenen Bildschirm mit dem Kontaktfoto aus Kapitel 7, eigener Kopfleiste und eigenen Knöpfen, wie es ein Meeting-Programm täte. Wie dieser Bildschirm im Einzelnen aussieht und welche Knöpfe darauf stehen, stellst du in TEIL 3 ein.

> **TIPP — Welche Darstellung passt wohin** *Telefon* wirkt am glaubwürdigsten für den privaten Anruf zwischendurch — beim Besuch, im Restaurant, auf dem Flur. *Meeting* passt dort, wo ohnehin Bildschirme mit Meeting-Programmen offen sind, etwa im Büro.

9. Klingelton, Lautstärke, Dauer

1. Öffne ein Profil und scrolle zum Abschnitt *Klingelton*.

2. Tippe auf die Zeile *Klingelton*, um zwischen *Standard* und den Tönen aus deiner Tonbibliothek zu wählen. *Standard* verwendet den zur Darstellung passenden mitgelieferten Ton — *Klassisches Telefon* bei *Telefon*, *Dienstanruf* bei *Meeting*.
3. Tippe auf *Abspielen*, um vorab zu hören, wie der gewählte Ton klingt. Läuft er, wechselt die Beschriftung auf *Stopp*.

Was du jetzt siehst: Der Ton spielt in Wiederholung, so wie er später beim eingehenden Anruf klingen würde.

4. Der Regler bei *Klingelt 4 mal* bestimmt, wie oft es klingelt, bevor der Anruf als verpasst gilt. Zwischen einem und zwanzig Klingeltönen.

Gezählt wird in Klingeltönen, nicht in Sekunden, weil man so über Anrufe spricht und weil das der Teil ist, den die anderen im Raum hören. Wie lange das dauert, ergibt sich von selbst: Ein Klingeln des mitgelieferten Telefon-Tons dauert etwa drei Sekunden, vier Klingeltöne also gut zwölf. Wählst du einen eigenen, längeren Ton, wird dieselbe Zahl entsprechend länger — die Einstellung wandert mit dem Ton mit, statt dass du beides von Hand aufeinander abstimmen müsstest. 5. Bei *Lautstärke* stellst du mit dem Schieberegler ein, wie laut der Klingelton anläuft. 6. Der Schalter *Vibrieren* bestimmt, ob das iPhone beim Klingeln zusätzlich vibriert.

Zum Schluss steht die Zeile *Wecker spielt* — sie sagt dir, welcher Ton tatsächlich zu hören sein wird, wenn Comitora dich über den Systemwecker aus Kapitel 2 erreicht, bei gesperrtem Telefon. Steht dort *Diesen Klingelton*, spielt genau der oben gewählte Ton. Steht dort *Systemwecker*, kann iOS deinen gewählten Ton dafür nicht verwenden, und es erklingt stattdessen der normale Weckton deines iPhones — das betrifft vor allem selbst aufgenommene oder importierte Töne aus TEIL 5.

> **TIPP — Vorhören ist nicht dasselbe wie Aufwachen** *Abspielen* zeigt dir den Ton, aber nicht die Lautstärke, mit der er bei gesperrtem Telefon tatsächlich losgeht — die richtet sich zusätzlich nach der Klingellautstärke deines iPhones selbst. Wenn es darauf ankommt, teste einmal mit gesperrtem Gerät, wie schon in Kapitel 4 vorgeschlagen.

10. Automatisch annehmen

Manchmal reicht schon das Klingeln allein: Du siehst aufs Display, entschuldigst dich, stehst auf — und der Anruf darf sich in der Zwischenzeit selbst annehmen, während du schon auf dem Weg bist.

1. Öffne ein Profil und scrolle zum Abschnitt *Freihändig*.
2. Schalte *Automatisch annehmen* ein.

Was du jetzt siehst: Darunter erscheint der Regler *Nach 5 s*.

3. Stell die gewünschte Zeit ein, zwischen 2 und 30 Sekunden.

Der Anruf nimmt sich nach dieser Zeit selbst ab, ohne dass du den Schieberegler oder einen Knopf berührst — praktisch, wenn beide Hände gerade voll sind, oder wenn du in dem Moment, in dem der Klingelton beginnt, schon aufstehst.

Wichtig dabei: Die Zeit für *Automatisch annehmen* muss kürzer sein als die gesamte Klingeldauer aus Kapitel 9. Sonst würde der Anruf längst als verpasst gelten, bevor die automatische Annahme überhaupt greift. Bei vier Klingeltönen des mitgelieferten Tons — gut zwölf Sekunden — bleibt mit einer automatischen Annahme nach fünf Sekunden genug Zeit, das Telefon überhaupt erst in die Hand zu nehmen. Stellst du sehr wenige Klingeltöne ein, prüf diese Zahl noch einmal mit.

Sobald der Anruf automatisch angenommen ist, läuft alles Weitere genauso wie bei einem Anruf, den du selbst annimmst — einschließlich der Gegenstimme aus dem nächsten Kapitel, falls du eine aufgenommen hast.

11. Die Gegenstimme aufnehmen

Ein Klingelton allein erklärt, warum du aufstehst. Eine Gegenstimme erklärt, warum du am Ohr bleibst — für alle, die zufällig in Hörweite sind, klingt es wie ein echtes Gespräch, weil tatsächlich jemand antwortet.

Aufnahmen gehören keinem Profil. Sie liegen in einer eigenen Sammlung, und dieselbe Aufnahme kannst du dem *Mobilanruf*, dem *Dienstanruf* und jedem weiteren Profil zuordnen. Eine Begrüßung, die überall passt, sprichst du damit nur einmal.

> **VOLLVERSION** Die aufgenommene Gegenstimme gehört zur Vollversion (ANHANG D).

Eine Aufnahme machen

1. Öffne ein Profil, scrolle zum Abschnitt *Gespräch* und tippe auf *Neue Antwort aufnehmen*.

Was du jetzt siehst: Ein eigener Bildschirm mit einer großen Zeitanzeige, einem Fortschrittsbalken und einem roten Mikrofon-Knopf in der Mitte.

2. Tippe auf den Mikrofon-Knopf, um die Aufnahme zu starten. Beim ersten Mal fragt iOS nach dem Mikrofonzugriff.
3. Sprich die Gegenseite des Gesprächs — eine Begrüßung, eine Frage, eine Pause für deine Antwort. Bis zu drei Minuten stehen zur Verfügung, danach stoppt die Aufnahme von selbst.
4. Tippe erneut auf den Knopf, um früher zu stoppen.

Was du jetzt siehst: Die Zeit friert ein, darunter erscheint das Feld *Name*, und die Schaltfläche *Sichern* wird verfügbar.

5. Sieh dir den Namen an. Comitora trägt die ersten Wörter ein, die es verstanden hat — hat es nichts verstanden, stehen dort Datum und Uhrzeit. Beides kannst du überschreiben.
6. Tippe auf *Sichern*.

Was du jetzt siehst: Der Bildschirm schließt sich, und die neue Aufnahme steht im Profil in der Zeile *Antwort*. Gleichzeitig liegt sie in der Sammlung und steht damit jedem anderen Profil zur Verfügung.

Der Name ist kein Beiwerk. Drei Aufnahmen von je fünfzehn Sekunden sind eine Woche später nicht mehr auseinanderzuhalten, wenn sie alle gleich heißen — deshalb lohnt sich der eine Moment, den es kostet, ihn jetzt zu vergeben.

Eine Aufnahme zuordnen

1. Öffne ein Profil und scrolle zum Abschnitt *Gespräch*.
2. Tippe auf die Zeile *Antwort*.

Was du jetzt siehst: Eine Liste aller Aufnahmen, dazu der Eintrag *Keine*.

3. Wähl eine Aufnahme aus — oder *Keine*, wenn dieses Profil nicht antworten soll.

Was du jetzt siehst: Darunter erscheinen die *Länge* der Aufnahme, die Schaltfläche *Laut abspielen* und die Zeile *Wiedergabe über*.

Die Wiedergabe startet später von selbst, sobald du im Anruf *Annehmen* tippst — dafür musst du nichts weiter tun. Sie läuft über den *Hörer*, nicht über den Lautsprecher, denselben leisen Weg, den auch ein echtes Telefonat nimmt: Umstehende hören nur ein gedämpftes Gemurmel, kein deutlich verständliches Abspielen quer durch den Raum. Willst du das ändern, stellst du *Wiedergabe über* auf *Lautsprecher* um.

Wiedergabe über gehört zum Profil, nicht zur Aufnahme. Dieselbe Aufnahme kann also beim einen Profil über den Hörer laufen und beim anderen über den Lautsprecher.

Die Sammlung

Alle Aufnahmen stehen an einer Stelle: *Einstellungen → Töne → Aufgenommene Antworten*. Aus einem Profil heraus erreichst du sie über *Alle Aufnahmen* im Abschnitt *Gespräch*.

Was du jetzt siehst: Eine Liste mit Name und Länge je Aufnahme. Benutzen mehrere Profile dieselbe Aufnahme, steht daneben, wie oft — zum Beispiel *3× benutzt*.

- **Vorhören:** Tippe auf das Wiedergabesymbol rechts. Es spielt bewusst über den Lautsprecher, damit du hörst, ob die Aufnahme sitzt.
- **Umbenennen:** Tippe die Zeile an. Dort siehst du außerdem die Mitschrift und welche Profile die Aufnahme benutzen.
- **Löschen:** Wisch die Zeile nach links. Benutzt mindestens ein Profil die Aufnahme, fragt Comitora vorher nach und sagt dir, wie viele es sind. Diese Profile funktionieren danach weiter, sie antworten nur nicht mehr.

Gelöscht wird ausschließlich hier. Löschst du ein Profil, bleibt seine Aufnahme erhalten — sie könnte ja zu einem anderen gehören.

Mitschrift

Der Schalter *Mitschrift* schreibt während der Aufnahme mit, was gesagt wird, und zeigt es als Text darunter an. Daraus schlägt Comitora auch den Namen vor, und in der Sammlung steht der Text unter der jeweiligen Aufnahme. Die Erkennung läuft vollständig auf dem Gerät; nichts von dem, was du sagst, verlässt dein iPhone.

Beim allerersten Mal braucht die Spracherkennung ein einmaliges Modell, das erst heruntergeladen werden muss — das kann eine Weile dauern, und Comitora zeigt währenddessen *Spracherkennung wird vorbereitet …*. Ist der Download einmal erledigt, steht die Mitschrift bei jeder weiteren Aufnahme sofort bereit.

> **TIPP — Aufnahme vorab probehören** Die Schaltfläche *Laut abspielen* findest du an beiden Stellen, im Profil und in der Sammlung — bewusst über den Lautsprecher, damit du selbst genau hörst, ob die Aufnahme sitzt, bevor sie im Ernstfall nur leise über den Hörer läuft.

Ein Nachmittag bei den Schwiegereltern

Martin ist mit seiner Frau bei ihren Eltern zum Kaffee eingeladen — der vierte Sonntag in Folge, und der vierte Kaffee zieht sich schon jetzt in die Länge.

Vorbereitet, am Vortag — Martin öffnet *Profile* und legt ein eigenes Profil mit dem Profilnamen “Schwiegereltern” an: Darstellung *Telefon*, Anrufername “Mama”, seine eigene Mutter, ein Anruf, den niemand am Tisch hinterfragen wird. Die voreingestellte Dienstzeile *Mobil* lässt er stehen. Unter *Gespräch* nimmt er eine kurze Gegenstimme auf: eine Begrüßung, eine kurze Pause, als würde er zuhören.

15:40, am Kaffeetisch — das dritte Stück Kuchen liegt schon auf dem Teller, das Gespräch dreht sich zum wiederholten Mal um die Nachbarn. Unauffällig, unter dem Tisch, wechselt Martin auf *Bereit*, wählt sein Profil “Schwiegereltern” und tippt den Chip *5 Min.*, dann *Starten*.

15:45 — das Telefon klingelt. Martin entschuldigt sich, steht auf, geht ins Nebenzimmer. Nach dem *Annehmen* hört er die eigene Aufnahme von gestern, hält das Telefon ans Ohr, antwortet mit ein paar ruhigen Sätzen.

15:48 — er legt auf. Für einen Moment steht *Anruf beendet* auf dem Bildschirm, dann übernimmt das Tarnbild. Zurück am Tisch reicht ein Satz: seine Mutter habe kurz etwas gebraucht. Niemand fragt weiter nach.

TEIL 3 — Der Gesprächsbildschirm

Ziel: Du hast den Gesprächsbildschirm eines Profils einmal ganz durchgesehen — Knöpfe, Kopfleiste, Farben — und ihn so nah an das Programm gebracht, das deine Kollegen kennen. Plan etwa 15 Minuten ein.

> **VOLLVERSION** Der Gesprächsbildschirm-Editor gehört zur Vollversion (ANHANG D).

12. Den Editor öffnen und die Vorschau lesen

Jedes Meeting-Programm sieht ein wenig anders aus als das nächste: andere Farbe in der Kopfleiste, andere Knöpfe, andere Reihenfolge. Damit ein Anruf glaubwürdig wirkt, baut Comitora nicht irgendeinen Bildschirm nach, sondern genau den, den du für dieses eine Profil selbst zusammenstellst.

1. Tippe unten in der Leiste auf *Profile*.
2. Tippe auf das Profil, dessen Bildschirm du bearbeiten willst.
3. Tippe in der Liste auf *Gesprächsbildschirm*.

Was du jetzt siehst: Ganz oben öffnet sich eine kleine Vorschau, darunter ein Umschalter *Bildschirm* mit den beiden Einträgen *Eingehend* und *Im Gespräch*. Der Rest des Formulars richtet sich danach, welche der beiden Ansichten gerade gewählt ist.

4. Tippe zwischen *Eingehend* und *Im Gespräch* hin und her, ohne sonst etwas zu ändern.

Was du jetzt siehst: Die Vorschau wechselt zwischen dem klingelnden und dem laufenden Anruf. Das ist keine gemalte Abbildung — die Vorschau läuft mit demselben Code wie der echte Anrufbildschirm, nur verkleinert. Jede Einstellung aus diesem und den drei folgenden Kapiteln zeigt sich hier sofort.

Wie viel es überhaupt zu ändern gibt, hängt von der *Darstellung* ab, die das Profil trägt. Bei *Meeting* kommen zusätzlich Kopfleiste und Farben dazu; bei *Telefon* bleibt der Bildschirm bei der Optik von iOS, dazu mehr in Kapitel 14 und 15.

> **TIPP — Kein eigener Speichern-Knopf** Der Gesprächsbildschirm-Editor sichert automatisch, sobald du ihn über *Zurück* verlässt. Es gibt keinen Knopf, den du dafür extra antippen musst.

13. Knöpfe aussuchen, sortieren, umbenennen

Wechsle zu *Im Gespräch*. Darunter liegt der Abschnitt *Knöpfe* mit elf Zeilen — für jeden Knopf, den ein Meeting-Programm oder ein Telefon typischerweise zeigt: *Stumm*, *Video*, *Lautsprecher*, *Halten*, *Durchstellen*, *Mehr*, *Hinzufügen*, *Ziffernblock*, *Chat*, *Teilnehmer* und *Teilen*.

Jede Zeile hat drei Teile: einen Kreis links zum Ein- und Ausschalten, das Symbol, das auf dem Anrufbildschirm erscheint, und ein Textfeld für die Beschriftung darunter.

1. Tippe auf den Kreis vor einer Zeile, um den Knopf ein- oder auszuschalten.

Was du jetzt siehst: Ein eingeschalteter Knopf zeigt einen ausgefüllten Haken und erscheint auch in der Vorschau; ausgeschaltet bleibt die Zeile grau, und der Knopf verschwindet aus der Vorschau.

2. Tippe in das Textfeld einer Zeile und trag einen eigenen Namen ein — zum Beispiel, wenn dein Meeting-Programm einen Knopf anders nennt.

Was du jetzt siehst: Der neue Name erscheint sofort in der Vorschau.

3. Lösch den Text wieder, bis das Feld leer ist.

Was du jetzt siehst: Blass steht wieder der eingebaute Name im Feld. Ein leeres Feld heißt: Comitora verwendet seinen eigenen Namen, und der übersetzt sich mit der Systemsprache deines iPhones von selbst. Trägst du dagegen einen eigenen Namen ein, bleibt der stehen — auf Deutsch wie auf Englisch.

Um die Reihenfolge zu ändern, aktivierst du oben rechts den Bearbeitungsmodus der Liste; danach lässt sich jede Zeile an ihrem Ziehgriff nach oben oder unten verschieben. Nur die Reihenfolge der eingeschalteten Knöpfe zählt — wo ausgeschaltete Zeilen liegen, spielt keine Rolle.

Nicht jeder der elf Knöpfe tut auf dem Anrufbildschirm auch etwas. Es sind genau drei, die auf einen Tipp reagieren: *Stumm*, *Video* und *Lautsprecher* wechseln ihr eigenes Symbol, und *Lautsprecher* verschiebt zusätzlich die Wiedergabe der Gegenstimme tatsächlich auf den Lautsprecher. Die übrigen acht bleiben unverändert, wenn man sie berührt. Für den Nachbau ist das kein Nachteil, im Gegenteil — es zählt, dass die Knöpfe dort stehen, wo sie hingehören, nicht, was passiert, wenn niemand außer dir sie je berührt.

> **TIPP — Nicht alle passen auf den Bildschirm** Ein echter Anrufbildschirm zeigt nur eine begrenzte Zahl Knöpfe auf einmal — bei der Telefon-Darstellung fünf, beim Meeting sechs. Schaltest du mehr ein, erscheinen die obersten deiner Reihenfolge; der Rest bleibt verborgen. Bring die wichtigsten Knöpfe also nach oben.

14. Die Kopfleiste

Der Abschnitt *Kopfleiste* erscheint nur bei der *Meeting*-Darstellung, und auch dort nur für den laufenden Anruf — die Telefon-Darstellung übernimmt hier unverändert die Optik von iOS, dazu mehr im nächsten Kapitel.

Fünf Schalter stehen zur Wahl: *Zurück-Pfeil*, *Chat-Symbol*, *Teilnehmer-Symbol*, *Gesprächsdauer* und *Schild*.

1. Schalte einzelne Elemente aus, um zu sehen, wie sich die Kopfleiste in der Vorschau verändert.

Was du jetzt siehst: Jedes ausgeschaltete Element verschwindet sofort oben aus der Vorschau, der Rest rückt zusammen.

2. Schalte *Schild* wieder ein.

Was du jetzt siehst: Darunter erscheint ein weiteres Feld, *Name des Schilds*, mit dem blassen Platzhalter *Verschlüsselt*.

3. Trag hier einen eigenen Text ein, oder lass das Feld leer.

Der Name des Schilds wird nur von VoiceOver vorgelesen — die Leiste selbst zeigt nur das Symbol. Wer nicht mit VoiceOver arbeitet, sieht davon nichts; für alle, die auf VoiceOver angewiesen sind, macht dieses eine Feld den Unterschied zwischen einem stummen Symbol und einer verständlichen Ansage.

Der eingehende Anruf ist davon nicht betroffen: Er gehört auch bei der Meeting-Darstellung zu iOS und behält deshalb immer dieselbe Kopfzeile, unabhängig davon, was du hier einstellst.

15. Farben — nur beim Meeting

Auch der Abschnitt *Farben* erscheint nur, wenn ein Profil auf die *Meeting*-Darstellung eingestellt ist. Bei der Telefon-Darstellung fehlt er ganz, denn dort ist die Optik von iOS wörtlich gemeint: derselbe Verlauf wie beim echten eingehenden Anruf, festverdrahtet, ohne Ausnahme. Ein umgefärbter Systembildschirm überzeugt niemanden — deshalb bleibt er, wie er ist, und nur der Meeting-Stil lässt sich einfärben.

Vier Farbfelder stehen zur Wahl: *Hintergrund*, *Kopfleiste*, *Knopffläche* und *Beenden-Knopf*.

1. Tippe auf eines der vier Farbfelder.

Was du jetzt siehst: Der Systemfarbwähler von iOS öffnet sich mit Rad, Spektrum und einem Eingabefeld für einen Hex-Wert.

2. Wähl eine Farbe und schließ den Farbwähler.

Was du jetzt siehst: Die Vorschau übernimmt die neue Farbe an der passenden Stelle, sofort und ohne weiteren Schritt.

Trag hier die Farben deines Meeting-Programms so genau ein, wie du sie kennst: den Farbton der Kopfleiste, den Ton der Knopffläche, das Rot des Auflegen-Knopfs. Das ist die Stelle, an der ein nachgebauter Bildschirm entweder überzeugt oder eben nicht.

Wechsle für die andere Beschriftung dieses Kapitels kurz zurück zu *Eingehend*: Dort liegen die Felder *Annehmen* und *Ablehnen* für den Bildschirm mit den zwei Knöpfen. Wie beim Namen des Schilds in Kapitel 14 gilt: Der Text erscheint nirgends sichtbar, sondern wird nur von VoiceOver vorgelesen, während der grüne und der rote Knopf selbst stumm bleiben. Für den Schieberegler bei gesperrtem Telefon gibt es keine eigene Beschriftung — sein Text steht fest.

> **TIPP — Erst hell und dunkel, dann Farbe** Die meisten Meeting-Programme sind überwiegend dunkel gehalten. Fang mit *Hintergrund* und *Kopfleiste* an, vergleiche mit der Vorschau, und wende dich erst danach *Knopffläche* und *Beenden-Knopf* zu — die fallen weniger auf, wenn sie nicht ganz genau stimmen.

16. Zurücksetzen, wenn es zu bunt wurde

Wer mit elf Knöpfen, vier Farben und fünf Kopfleisten-Schaltern experimentiert, verliert irgendwann den Überblick, was noch zum Original passt und was nur noch bunt ist. Dafür gibt es einen Weg zurück, der alles auf einmal rückgängig macht.

1. Scroll im Gesprächsbildschirm-Editor ganz nach unten.
2. Tippe auf *Auf Standard zurücksetzen*.

Was du jetzt siehst: Eine Sicherheitsabfrage *Gesprächsbildschirm zurücksetzen?* öffnet sich.

3. Bestätige mit *Zurücksetzen*, oder brich mit *Abbrechen* ab.

Was du jetzt siehst: Alle Farben, Kopfleisten-Schalter, Knöpfe und Beschriftungen springen auf den Auslieferungszustand des Profils zurück. Die Vorschau zeigt das sofort.

Dabei kehrt jede Darstellung zu ihrem eigenen Ausgangspunkt zurück, nicht zu einem gemeinsamen: Die Telefon-Darstellung schaltet zu Beginn *Lautsprecher*, *Hinzufügen*, *Stumm*, *Mehr* und *Ziffernblock* ein, die Meeting-Darstellung dagegen *Stumm*, *Video*, *Lautsprecher*, *Halten*, *Durchstellen* und *Mehr*. Genau dahin bringt dich *Zurücksetzen*.

Auf Standard zurücksetzen betrifft ausschließlich dieses eine Profil. Hast du mehrere Profile mit unterschiedlichen Bildschirmen angelegt, bleiben die anderen unangetastet.

TEIL 4 — Termine, die sich wiederholen

Ziel: Ein Termin ruft dich künftig von selbst an, ohne dass du ihn jedes Mal von Hand einstellst — für das Meeting, das immer zu lang wird. Plan etwa 10 Minuten ein.

> **VOLLVERSION** Wiederkehrende Termine gehören zur Vollversion. Bereits angelegte Termine bleiben erhalten, klingeln aber nicht, solange sie fehlt (ANHANG D).

17. Einen Zeitplan anlegen

Ein Zeitplan ruft dich zu einer festen Uhrzeit an, ohne dass du jedes Mal selbst einen Timer stellst — für das Meeting, das jeden Dienstag um dieselbe Zeit anfängt und jedes Mal zu lang wird.

1. Tippe unten in der Leiste auf *Zeitplan*.
2. Tippe oben rechts auf *Zeitplan hinzufügen*.

Was du jetzt siehst: Ein neuer Eintrag *Neuer Zeitplan* erscheint in der Liste, und der Editor öffnet sich direkt.

3. Tippe ins Feld *Titel* und gib dem Termin einen Namen — zum Beispiel den des Meetings, das er unterbricht.
4. Tippe auf *Uhrzeit* und stell die Zeit ein, zu der der Anruf kommen soll.
5. Lass *Aktiv* eingeschaltet.

Was du jetzt siehst: Sobald du den Editor verlässt, steht der neue Zeitplan mit Uhrzeit, Titel und den gewählten Wochentagen in der Liste.

Der Schalter *Aktiv* entscheidet, ob ein Zeitplan überhaupt läuft. Willst du einen Termin für ein paar Wochen aussetzen, ohne ihn gleich zu löschen, schalte hier einfach aus — die Einstellungen bleiben erhalten, bis du ihn wieder brauchst.

> **TIPP — Auch direkt aus der Liste** Den Schalter *Aktiv* musst du nicht extra öffnen: Jede Zeile in der Zeitplan-Liste trägt ihn direkt am rechten Rand.

18. Wochentage und ein eigener Anrufer je Termin

Direkt unter *Titel*, *Uhrzeit* und *Aktiv* liegt der Abschnitt *Wiederholung* mit einer Reihe von Wochentags-Kürzeln.

1. Tippe die Tage an, an denen der Zeitplan gelten soll — zum Beispiel nur Dienstag.

Was du jetzt siehst: Angetippte Tage werden farbig hervorgehoben, alle anderen bleiben grau.

Lässt du keinen Tag ausgewählt, kommt der Anruf täglich — das ist keine vergessene Eingabe, sondern die Voreinstellung für einen Termin, der jeden Tag zur gleichen Zeit stattfindet.

Darunter liegt der Abschnitt *Anrufer*: Dort wählst du das *Profil*, das für diesen Termin anrufen soll, und darunter ein Namensfeld mit dem blassen Platzhalter des Profilnamens.

2. Trag hier optional einen eigenen Namen ein.

Ein Name hier gilt nur für diesen Termin. Leer lassen, um den Namen aus dem Profil zu verwenden — praktisch, wenn du dasselbe Profil für mehrere Termine nutzt, jeder Termin aber unter einem eigenen Namen ankommen soll.

Tippe zum Abschluss oben rechts auf *Fertig*.

Ein Punkt, den man einem Zeitplan nicht ansieht: Er tickt nicht in der App selbst, sondern liegt beim System. Comitora meldet jeden aktiven Zeitplan bei iOS an; erst iOS weckt die App zur richtigen Zeit wieder auf. Ohne die Erlaubnis für *Mitteilungen* — oder ersatzweise für den *Wecker* — bleibt ein Zeitplan stumm, ganz gleich, wie sorgfältig Titel, Uhrzeit und Wochentage eingestellt sind. Beides richtest du einmalig in den *Einstellungen* ein, mehr dazu in TEIL 6.

> **TIPP — Ein Termin, mehrere Wochentage** Ein Meeting, das dienstags und donnerstags stattfindet, braucht keine zwei Zeitpläne. Wähl in der Wiederholung einfach beide Tage aus — ein einziger Zeitplan reicht.

Beispieltag 2 — Der Dienstagstermin

Julia leitet ihr Team von Montag bis Freitag, aber der Dienstagstermin ist der, der sie regelmäßig überzieht — eine Abstimmung, die dreißig Minuten dauern soll und selten unter fünfundsiebzig endet.

Dafür hat sie ein eigenes Profil mit *Meeting*-Darstellung angelegt und den Gesprächsbildschirm an das Programm angepasst, das ihr Team täglich benutzt: dieselbe Kopfleiste, dieselbe Knopffläche, dieselbe Anordnung der Knöpfe.

Im Tab *Zeitplan* liegt dazu ein Eintrag mit dem Titel „Team-Sync", *Uhrzeit* 10:35 — fünf Minuten nach dem üblichen Ende, nicht Punkt elf, damit es nicht zu glatt wirkt. Als Wochentag ist nur Dienstag markiert. Beim *Anrufer* trägt sie einen eigenen Namen ein, nicht den ihres sonstigen Profils, denn dieser eine Termin soll wie ein anderer Kontakt aussehen.

Mitteilungen sind erlaubt, der *Wecker* ebenfalls — Julia hat beides einmal in den *Einstellungen* geprüft, seit sie weiß, dass ein Zeitplan ohne beides gar nicht erst klingelt.

Dienstags um 10:35 klingelt es. Julia entschuldigt sich, sieht aufs Display, steht auf. Niemand im Meeting fragt nach — der Anruf sieht aus wie jeder andere auch, weil sie sich die Mühe gemacht hat, ihn genauso aussehen zu lassen.

TEIL 5 — Eigene Klingeltöne

Ziel: Du hast einen eigenen Ton in Comitora — aufgenommen oder mitgebracht — und weißt, wo seine Grenzen liegen. Plan etwa 10 Minuten ein.

> **VOLLVERSION** Die zwei mitgelieferten Klingeltöne sind frei. Eigene aufnehmen oder importieren gehört zur Vollversion (ANHANG D).

19. Einen Ton aufnehmen

Neben den beiden mitgelieferten Klingeltönen — dem vertrauten Ton eines Meeting-Programms und einem typischen iPhone-Klingelton — kannst du eigene aufnehmen oder mitbringen.

1. Tippe auf das Zahnrad oben rechts auf *Bereit*, um die *Einstellungen* zu öffnen.
2. Tippe auf *Tonbibliothek*.

Was du jetzt siehst: Oben unter *Mitgeliefert* die beiden Standardtöne, darunter der Abschnitt *Eigene Töne* — anfangs mit dem Hinweis, dass dort noch nichts aufgenommen oder importiert wurde.

3. Tippe oben rechts auf *Aufnehmen*.

Was du jetzt siehst: Ein Blatt mit einer großen Zeitanzeige und einem roten Mikrofonknopf öffnet sich.

4. Tippe auf den roten Knopf, um die Aufnahme zu starten, und sprich.

Was du jetzt siehst: Die Zeit läuft mit, ein Fortschrittsbalken darunter füllt sich.

5. Tippe erneut auf den Knopf, um zu stoppen — oder warte einfach ab.

Töne werden bei 30 Sekunden abgeschnitten — das ist die Grenze, die iOS für Mitteilungstöne setzt. Erreichst du sie, stoppt die Aufnahme von selbst.

6. Tippe ins Feld *Name des Tons* und gib ihm einen Namen. Lässt du es leer, heißt der Ton *Mein Ton*.
7. Tippe oben rechts auf *Sichern* — oder auf *Abbrechen*, wenn du die Aufnahme verwerfen willst.

Was du jetzt siehst: Der neue Ton steht jetzt unter *Eigene Töne*, mit seiner Länge daneben.

Zum Vorhören tippst du auf das kleine Wiedergabesymbol neben einem Ton — auch bei den beiden mitgelieferten. Um einen eigenen Ton wieder loszuwerden, wischst du die Zeile nach links; die mitgelieferten Töne lassen sich nicht entfernen.

> **TIPP — Wofür sich ein eigener Ton lohnt** Ein selbst aufgenommener Ausschnitt — zum Beispiel der genaue Klingelton deines eigenen Telefons — überzeugt oft mehr als ein Ton, der nur ähnlich klingt, aber nicht exakt der ist, den alle im Raum kennen.

20. Einen Ton importieren

Wer schon eine Aufnahme hat — vom eigenen Telefon exportiert, aus einer Sprachnotiz geschnitten, oder eine Datei, die einfach genau richtig klingt — muss sie nicht neu aufnehmen.

1. Tippe in der *Tonbibliothek* oben rechts auf *Importieren*.

Was du jetzt siehst: Der Dateien-Picker von iOS öffnet sich, gefiltert auf Audio-Dateien.

2. Wähl eine Datei aus.

Was du jetzt siehst: Comitora kopiert die Datei in seine eigene Tonbibliothek und wandelt sie dabei automatisch in ein passendes Format um. Ist die Datei länger als 30 Sekunden, wird sie beim Import auf diese Länge gekürzt — dieselbe Grenze wie bei einer Aufnahme.

Comitora liest praktisch jedes gängige Audioformat, das der Dateien-Picker von iOS anbietet, etwa MP3, M4A, WAV oder AIFF. Um die Umwandlung kümmert sich die App selbst.

Ein ehrlicher Hinweis zu Dateien aus der iCloud: Liegt eine Aufnahme nur als Symbol in der iCloud, ohne dass sie schon auf dein Gerät heruntergeladen wurde, muss iOS sie erst laden, bevor Comitora sie lesen kann. Bei einer kurzen Sprachnotiz dauert das kaum merklich lange; bei einer großen Datei über eine langsame Verbindung kann ein Moment vergehen, in dem sich scheinbar nichts tut. Warte diesen Moment ab, statt den Import abzubrechen.

Was du jetzt siehst: Nach erfolgreichem Import erscheint die Datei unter *Eigene Töne*, mit ihrem Dateinamen als Titel.

Schlägt der Import fehl — etwa weil die Datei kein Audio enthält oder sich nicht lesen lässt —, meldet ein Hinweis *Import fehlgeschlagen* den Grund.

TEIL 6 — Einstellungen

Ziel: Der eingehende Anruf sieht so aus, wie es zu deinem Telefon passt. Du weißt, was ein Wecker von einer Mitteilung unterscheidet, und was das kostet. Das Tarnbild schützt den Moment nach dem Auflegen, und der Verlauf zeigt dir, was aus den letzten Anrufen geworden ist. Plan etwa zehn Minuten ein.

21. Wenn du nicht rangehst

Ein Anrufer, der niemanden erreicht, versucht es noch einmal. Genau das macht Comitora auch — und es ist die Einstellung, die den Unterschied zwischen einem Anruf und einer glaubwürdigen Unterbrechung ausmacht. Ein Anruf, den man einmal weggehen lässt, ist ein Zufall. Ein zweiter, ein paar Minuten später, ist ein Anliegen.

> **VOLLVERSION** Der zweite Anruf gehört zur Vollversion. Ohne sie steht die Einstellung auf *Nie* (ANHANG D).

1. Öffne die *Einstellungen* über das Zahnrad oben rechts auf *Bereit*.
2. Scrolle zum Abschnitt *Wenn du nicht rangehst*.
3. Tippe auf *Erneut anrufen nach* und wähl eine Zeit — dieselben Abstände wie die Chips auf *Bereit*, dazu *Nie*.

Was du jetzt siehst: Unter der Auswahl steht ein Satz, der die Regel zusammenfasst: einmal, nach der gewählten Zeit, und ein abgelehnter Anruf bleibt unangetastet.

Diese drei Punkte sind der ganze Mechanismus:

- **Nur nach einem verpassten Anruf.** Wer ablehnt, hat geantwortet, und eine Antwort, die immer wieder gestellt wird, ist keine. Der Ablehnen-Knopf ist damit auch dein Weg, die Sache zu beenden, ohne dafür die App öffnen zu müssen.
- **Genau einmal.** Wird auch der zweite Anruf verpasst, ist Ruhe. Ein Telefon, das den ganzen Nachmittag im leeren Büro klingelt, wäre das Gegenteil von diskret.
- **Gerechnet ab dem Ende des Klingelns.** Die Zeit läuft nicht ab dem ersten Klingeln, sondern ab dem Moment, in dem der Anruf als verpasst gilt. Wie viele Klingeltöne das sind, steht im Profil (Kapitel 9).

Der zweite Anruf wird zusammen mit dem ersten scharfgestellt, nicht erst, wenn der erste verpasst ist. Das musst du nicht wissen, um ihn zu benutzen — aber es ist der Grund, warum er auch dann kommt, wenn das Telefon die ganze Zeit unberührt auf dem Tisch liegt.

> **TIPP — Wie viel Zeit ist richtig?** Fünf Minuten sind ein guter Anfang: lang genug, dass der zweite Anruf nicht wie eine Wiederholung wirkt, kurz genug, dass du noch in derselben Situation sitzt. Für ein Meeting, aus dem du ohnehin bald willst, ist eine Minute manchmal passender.

22. Wie der eingehende Anruf aussieht

Auf einem echten iPhone sieht ein eingehender Anruf unterschiedlich aus, je nachdem, ob das Telefon gerade gesperrt ist oder nicht: Gesperrt zeigt es nur einen Schieberegler zum

Annehmen, entsperrt zwei runde Knöpfe nebeneinander. Comitora übernimmt genau diesen Unterschied – du legst einmal fest, welche der beiden Varianten dein Anrufbildschirm zeigt, unabhängig davon, was in dem jeweiligen Moment tatsächlich stimmt.

1. Tippe auf dem Tab *Bereit* oben rechts auf das Zahnrad.

Was du jetzt siehst: Die *Einstellungen* öffnen sich. Ganz oben steht die Sektion *Darstellung* mit der Auswahl *Eingehender Anruf*.

2. Tippe auf *Buttons (entsperrt)*, wenn dein Telefon meist offen und in der Hand liegt, während der Anruf kommt.
3. Tippe stattdessen auf *Schieberegler (gesperrt)*, wenn es eher gesperrt auf dem Tisch liegen wird.

Was du jetzt siehst: Ein Häkchen markiert die gewählte Variante. Ab dem nächsten Anruf erscheint dein Anrufbildschirm entsprechend.

Werkseinstellung ist *Buttons (entsperrt)*. Die Wahl verändert nur, wie der eingehende Bildschirm aussieht – ob der Anruf überhaupt kommt und wie laut, entscheidet sich im nächsten Kapitel.

> **TIPP — Wenn du unsicher bist** Wähl die Variante, die zu der Lage passt, in der das Telefon meistens liegen wird, wenn du den Anruf brauchst. Für ein Meeting, in dem das Telefon gesperrt und weggelegt daliegt, passt der Schieberegler; für ein Gespräch, bei dem du das Telefon ohnehin in der Hand hältst, passen die zwei Knöpfe.

23. Mitteilungen und Wecker

Dieses Kapitel klärt, wie ein Anruf dich erreicht, wenn du Comitora gerade nicht in der Hand hältst – und was dieser Weg kostet. Direkt unter der Darstellung liegt dafür die Sektion *Hintergrund* mit zwei Berechtigungen und einem Schalter.

1. Sieh dir den Status neben *Mitteilungen* an: *Erlaubt*, *Abgelehnt* oder *Nicht festgelegt*.
2. Steht dort *Nicht festgelegt*, tippe auf *Mitteilungen erlauben*. Steht dort *Abgelehnt*, tippe auf *Einstellungen öffnen* und schalte die Mitteilungen dort in den iOS-Einstellungen ein.

Was du jetzt siehst: Der Status wechselt auf *Erlaubt*, sobald iOS die Erlaubnis erteilt hat.

3. Lass den Schalter *Wecker verwenden* an, wenn der Anruf auch durch Stummschaltung und Fokus zu dir durchdringen soll.

Was du jetzt siehst: Bei eingeschaltetem Schalter erscheint eine zweite Zeile, *Wecker*, mit ihrem eigenen Status.

Der Unterschied zwischen beidem ist deutlich, und er ist wichtig: Ein Wecker klingelt durch Stummschaltung und Fokus hindurch und füllt den ganzen Bildschirm – nur so ist ein Anruf im Meeting wirklich verlässlich. Eine Mitteilung dagegen hält sich an die Stummschaltung; liegt das Telefon lautlos, vibriert sie höchstens. Der Preis für den verlässlicheren Weg ist ein kleines Weckersymbol, das in der Statusleiste erscheint, solange ein Anruf ansteht.

4. Steht neben *Wecker Nicht festgelegt*, tippe auf *Wecker erlauben* und bestätige den Dialog von iOS.

An dieser Stelle gehört ein ehrlicher Hinweis dazu: iOS fragt nach dieser Erlaubnis genau ein einziges Mal und merkt sich die Antwort dauerhaft. Anders als bei Mitteilungen gibt es in den iOS-Einstellungen keinen Schalter, um die Antwort nachträglich zu ändern. Wer hier einmal ablehnt, kommt nur zurück, indem er Comitora vom iPhone löscht und neu installiert – erst dann fragt iOS erneut. Bis dahin übernimmt bei jedem Anruf automatisch die Mitteilung, mit allem, was das an Zuverlässigkeit kostet.

Sind gar keine Mitteilungen erlaubt und ist *Wecker verwenden* zugleich aus, kommt ein Anruf nur noch an, solange Comitora offen auf dem Bildschirm steht.

24. Das Tarnbild

Wenn ein Anruf endet, würde die App für einen Moment wieder ihre eigene Oberfläche zeigen – und genau das ist der Augenblick, in dem jemand über die Schulter schaut. Das Tarnbild verhindert das: Nach dem Auflegen füllt ein Bild deiner Wahl den ganzen Bildschirm, bis du selbst zurückkehrst.

1. Öffne die *Einstellungen* über das Zahnrad auf *Bereit* und scrolle zur Sektion *Nach dem Anruf*.
2. Tippe auf *Bild wählen* und wähle ein Foto aus deiner Fotomediathek.

Was du jetzt siehst: Links daneben erscheint eine kleine Vorschau des Bilds. Ist bereits eines hinterlegt, steht darunter zusätzlich *Entfernen*.

3. Willst du das Bild wieder loswerden, tippe auf *Entfernen*.

Darunter liegt der Schalter *Echte Statusleiste*. Er entscheidet, was mit dem oberen Rand deines Bilds passiert:

- **Ein:** Der eingebackene Streifen des Screenshots wird abgeschnitten, und an seiner Stelle stehen die echte Uhrzeit, der echte Empfang und der echte Akkustand.
- **Aus:** Das Bild bleibt vollständig, genau wie aufgenommen. Dann zeigt die Uhrzeit im Bild nicht den aktuellen Moment, sondern den Tag, an dem der Screenshot entstanden ist.

Welches Bild sich eignet: am besten ein Screenshot von etwas, das bei dir ganz gewöhnlich aussieht – ein Startbildschirm, ein Posteingang, eine Notiz-App, wie du sie ohnehin täglich offen hast. Ein Bild, das erklärungsbedürftig wäre, wenn jemand es sieht, verfehlt genau den Zweck, für den es da ist.

Zurück zur App kommst du mit einem Wisch nach oben, einem Doppeltipp oder langem Drücken auf das Bild.

25. Der Verlauf

Ganz unten in den *Einstellungen* liegt die Sektion *Verlauf* – eine schlichte Liste der letzten Anrufe.

Was du jetzt siehst: Zu jedem Eintrag stehen zwei Zeilen: oben der Anrufername, wie er bei diesem Anruf tatsächlich angezeigt wurde, darunter klein, wie der Anruf ausging und wann – zum Beispiel *Angenommen* und daneben Datum und Uhrzeit.

Vier Ausgänge sind möglich:

- *Angenommen* – du hast den Schieberegler gezogen oder auf den grünen Knopf getippt.
- *Abgelehnt* – du hast aufgelegt, bevor du angenommen hast.
- *Verpasst* – der Anruf hat die eingestellte Klingeldauer durchklingelt, ohne dass du reagiert hast.
- *Abgebrochen* – du hast den Countdown selbst über *Abbrechen* gestoppt, bevor es überhaupt klingelte.

Gezeigt werden höchstens die zwanzig jüngsten Anrufe; ältere fallen unten aus der Liste. Ohne einen einzigen Anruf steht dort *Noch keine Anrufe.* Der Verlauf lässt sich nicht bearbeiten oder löschen – er ist ein reiner Rückblick, kein Werkzeug.

Der Verlauf lohnt sich vor allem nach dem ersten ernsten Einsatz: Er zeigt dir schwarz auf weiß, ob ein Zeitplan wirklich ausgelöst hat oder ob ein Anruf als *Verpasst* endete, weil du ihn nicht rechtzeitig gesehen hast.

ANHANG A — Wenn etwas nicht klappt

Wenn etwas nicht so läuft, wie es soll: hier ist die Sammlung der häufigsten Stolperstellen.

Es klingelt nicht, obwohl der Timer lief

Comitora lässt einen Anruf nicht mehr nachträglich klingeln, wenn seit dem vorgesehenen Zeitpunkt mehr als zwei Minuten vergangen sind – das verhindert, dass ein Anruf von vor einer Stunde plötzlich losgeht, sobald du die App wieder öffnest. Häufigste Ursache ist ein Telefon, das in diesen zwei Minuten gesperrt war, während weder *Wecker verwenden* noch die Mitteilungen erlaubt waren, sodass gar nichts zum Wecken da war. Prüfe in den *Einstellungen* den Status von *Mitteilungen* und *Wecker*, und starte den Anruf im Zweifel neu.

Der Wecker wurde einmal abgelehnt und lässt sich nicht zurückholen

iOS fragt genau einmal nach der Wecker-Erlaubnis und merkt sich die Antwort dauerhaft. In den Systemeinstellungen gibt es dafür keinen Schalter, den du nachträglich umlegen könntest. Der einzige Weg zurück ist, Comitora vom iPhone zu löschen und neu zu installieren – danach fragt iOS erneut, und bis dahin übernimmt bei jedem Anruf automatisch die Mitteilung.

Der Ton ist zu leise oder gar nicht zu hören

Zwei Lautstärken wirken hier zusammen: die *Lautstärke* im Profil und die Klingellautstärke deines iPhones, die über die Seitentaste eingestellt wird. Steht das Telefon zusätzlich auf lautlos, spielt eine Mitteilung nicht laut – nur ein Wecker durchbricht die Stummschaltung. Prüfe also beides, und schalte *Wecker verwenden* ein, wenn der Anruf zuverlässig hörbar sein soll.

Die aufgenommene Gegenstimme bleibt stumm

Über den Hörer folgt die Wiedergabe der laufenden Gesprächslautstärke deines iPhones – ist die während des Anrufs leise gestellt, hörst du wenig bis nichts. Dreh die Lautstärke während des Gesprächs hoch, oder stell im Profil *Wiedergabe über* auf *Lautsprecher*. Fehlt die Aufnahme ganz, zeigt der Gesprächsbildschirm einen Hinweis, dass sie neu aufgenommen werden muss.

Die Mitschrift bleibt beim Vorbereiten stehen

Bevor die Mitschrift läuft, lädt iOS beim allerersten Mal das Spracherkennungsmodell für deine Sprache herunter – dafür braucht es einmalig eine Internetverbindung. Ist das Gerät gerade offline, bleibt die Anzeige bei *Spracherkennung wird vorbereitet …* stehen. Die Aufnahme selbst läuft davon unberührt weiter; nur der mitgeschriebene Text fehlt dann, bis das Modell beim nächsten Versuch mit Netz bereitsteht.

Ein importierter Ton lässt sich nicht auswählen

Ist eine Datei aus der Dateien-App noch nicht vollständig aus der iCloud heruntergeladen, meldet der Import zunächst *Import fehlgeschlagen*. Lade die Datei in der Dateien-App vollständig herunter und versuch es erneut. Enthält die Datei kein Audio oder ein Format, das sich nicht lesen lässt, erscheint stattdessen *Diese Datei enthält kein Audio* oder *Diese Datei konnte nicht als Audio gelesen werden* – dann hilft nur eine andere Datei.

Der Zeitplan hat nicht ausgelöst

Ein Zeitplan liegt beim System, nicht in der App — als Wecker, wenn *Wecker verwenden* eingeschaltet und erlaubt ist, sonst als Mitteilung. Fehlen beide Erlaubnisse, bleibt der Termin stumm, ganz gleich wie sorgfältig er eingestellt ist; den Stand siehst du in Kapitel 23. Prüfe außerdem, ob der Zeitplan auf *Aktiv* steht und der richtige Wochentag gewählt ist — ohne ausgewählten Tag kommt der Anruf täglich, mit einer falschen Auswahl nur an den falschen Tagen oder gar nicht.

Und ein Sonderfall, der nach einem Fehler aussieht: Hast du den Termin heute schon angenommen oder abgelehnt, kommt der zweite Anruf aus Kapitel 21 für diesen Tag nicht mehr. Das ist so gewollt — nächste Woche ist er wieder da.

Ich komme aus dem Tarnbild nicht heraus

Drei Gesten führen zurück: nach oben wischen, doppelt tippen oder lange drücken. Reagiert keine davon sofort, warte einen Moment – das Bild löst sich außerdem von selbst auf, spätestens fünf Minuten, nachdem der Anruf endete.

Der Anrufbildschirm kam erst, nachdem ich entsperrt hatte

Das ist der normale Ablauf bei gesperrtem oder geschlossenem Telefon, nicht bei offener App: Zuerst zeigt sich der Wecker oder die Mitteilung auf dem Sperrbildschirm, erst ein Tippen darauf bringt Comitora nach vorn, und erst dann füllt der Anrufbildschirm den Schirm. *Automatisch annehmen* zählt in dieser Zeit nicht mit – die Sekunden laufen erst, sobald die App tatsächlich wieder vorne ist, also nach dem Entsperren und Öffnen. Mehr zu den Wegen, auf denen der Anruf ankommt, steht in ANHANG B.

Ein Profil ist verschwunden

Ein Profil aus der Liste zu wischen und auf den roten Knopf zu tippen löscht es sofort und ohne weitere Rückfrage – die Wischgeste selbst ist die Bestätigung. Mit dem Profil verschwinden auch alle Zeitpläne, die es verwendet haben, denn ein Zeitplan kann nicht ohne Profil bestehen. Ein gelöschtes Profil lässt sich nicht wiederherstellen; leg es im Zweifel neu an. Die aufgenommene Antwort überlebt das Löschen dagegen: Sie liegt in der Sammlung, nicht im Profil, und steht dort weiter zur Verfügung.

ANHANG B — Wie der Anruf zu dir kommt

Comitora kennt vier Lagen, in denen ein Anruf zu dir finden muss, und für jede einen eigenen Weg. Keiner davon braucht ein Netz.

Lage	Was passiert	Ton
App offen im Vordergrund	Der Anrufbildschirm kommt direkt, ohne Umweg über Sperrbildschirm oder Mitteilung	Beginnt leise und wird über etwa vier Sekunden lauter
App im Hintergrund oder Gerät gesperrt	Systemwecker, sofern *Wecker verwenden* an und erlaubt ist – sonst eine Mitteilung	Wecker: sofort auf voller Lautstärke, durchbricht Stummschaltung und Fokus. Mitteilung: hält sich an die Stummschaltung
App aus dem App-Umschalter weggewischt	Wecker und Mitteilung funktionieren unverändert weiter	wie in der Zeile darüber
Kein Netz vorhanden	Wird nie gebraucht – alle vier Wege laufen ohne Verbindung	unverändert

Die erste Lage ist der verlässlichste Weg: Nichts liegt zwischen dir und dem Anrufbildschirm, weil kein Systemdienst dazwischengeschaltet ist. Die zweite und dritte Lage funktionieren, weil Wecker und Mitteilung beim System liegen und nicht am Prozess der App hängen – deshalb überleben sie auch das Wegwischen aus dem App-Umschalter.

Ein **Zeitplan** nimmt denselben Weg wie der Anruf vom *Bereit*-Bildschirm: Wecker, wenn er erlaubt ist, sonst Mitteilung. Der Unterschied liegt nur in der Art des Weckers — ein Termin wird als wöchentlich wiederkehrender Wecker angemeldet, einer je Wochentag, statt als einmaliger. Für dich ändert das nichts; es klingelt genauso durch Stummschaltung und Fokus.

Der zweite Anruf aus Kapitel 21 folgt derselben Regel. Er wird zusammen mit dem ersten angemeldet — anders ginge es nicht, denn im Moment des Verpassens läuft die App ja gerade nicht — und wieder abgemeldet, sobald du annimmst oder ablehnst.

In der zweiten und dritten Lage läuft der Anruf allerdings nicht von selbst bis zum Anrufbildschirm durch. Zuerst erscheint der Wecker oder die Mitteilung auf dem Sperrbildschirm, erst ein Tippen darauf bringt Comitora nach vorn, und erst dann steht der Anrufbildschirm da. *Automatisch annehmen* zählt in dieser Zeit nicht mit: Die Sekunden laufen erst, sobald die App tatsächlich wieder vorne ist, also nach dem Entsperren und Öffnen.

ANHANG C — Was Comitora nicht tut

Comitora führt keine echten Anrufe. Es gibt keine Telefonie, keine Rufnummer, keinen Mobilfunk- oder VoIP-Anschluss – was auf dem Bildschirm passiert, ist eine Darstellung, keine Verbindung.

Die App braucht dafür kein Netz. Weder beim Klingeln noch beim Anlegen eines Profils oder Zeitplans baut Comitora eine Verbindung auf; sie funktioniert im Flugmodus genauso wie mit vollem Empfang.

Es gibt kein Konto und keine Anmeldung. Comitora sammelt keine Nutzungsdaten, führt keine Analyse durch und zeigt keine Werbung.

Die Vollversion ist ein einmaliger Kauf und kein Abo. Die Zahlung wickelt der App Store ab; Comitora erfährt davon nur, ob der Kauf besteht — es entsteht keine Kennung, kein Konto und kein Kaufverlauf.

Die Spracherkennung für die aufgenommene Gegenstimme läuft vollständig auf dem Gerät. Der gesprochene Text verlässt dein iPhone zu keinem Zeitpunkt und wird an keinen Server geschickt.

Profile, Fotos, Klingeltöne und Aufnahmen liegen im eigenen Speicherbereich der App. Sie sind über keine andere App erreichbar und verschwinden mit Comitora, wenn du die App löschst.

Comitora läuft auf dem iPhone. Es gibt keine iPad-Version.

ANHANG D — Was frei ist und was die Vollversion öffnet

Comitora lässt sich kostenlos laden und benutzen. Was frei bleibt, ist keine Vorschau, sondern die Sache selbst: ein Anruf, der zur eingestellten Zeit kommt, klingelt und aussieht wie einer. Ein Probeanruf, der nicht klingelt, wäre kein Angebot, sondern eine leere Hülle.

Die Vollversion ist für den zweiten Blick — für die Lagen, in denen jemand länger hinsieht, jemand daneben sitzt, oder derselbe Termin jede Woche wiederkommt.

Frei	Vollversion
Der Anruf selbst: Timer, Klingeln, Wecker und Mitteilung	Beliebig viele Anrufer
Beide Darstellungen — Telefon und Meeting	Wiederkehrende Termine (TEIL 4)
Die zwei mitgelieferten Anrufer	Eigene Klingeltöne aufnehmen oder importieren (TEIL 5)
Anrufername, Dienstzeile und Foto	Die aufgenommene Gegenstimme samt Mitschrift (Kapitel 11)
Die zwei mitgelieferten Klingeltöne	Der Gesprächsbildschirm-Editor (TEIL 3)
Klingeldauer und automatisch annehmen	Der zweite Anruf nach einem verpassten (Kapitel 21)
Das Tarnbild und der Verlauf	

Die beiden mitgelieferten Profile *Mobilanruf* und *Dienstanruf* bleiben in jedem Fall erhalten. Niemand soll dafür zahlen müssen, etwas zu behalten, das er bekommen hat.

Einmal gekauft

Die Vollversion ist ein einmaliger Kauf, kein Abo. Es gibt keinen Server, kein Konto und nichts, was laufend Geld kostet — es gäbe also auch nichts, wofür sich Miete verlangen ließe. Was du kaufst, gehört dir; es läuft nicht ab, und es muss nicht verlängert werden.

Wo du sie bekommst

1. Tippe auf dem Tab *Bereit* oben rechts auf das Zahnrad.
2. Tippe ganz oben auf *Vollversion ansehen*.

Was du jetzt siehst: Ein Bildschirm mit dem, was die Vollversion öffnet, dem Preis aus dem App Store und einem Knopf zum Freischalten. *Jetzt nicht* oben links bringt dich unverändert zurück.

Denselben Bildschirm erreichst du auch von der anderen Seite: Wer eine dieser Funktionen antippt, ohne sie freigeschaltet zu haben, landet dort automatisch — mit einer Zeile darüber, um welche Tür es gerade ging.

Auf einem neuen iPhone

Der Kauf hängt an deiner Apple-ID, nicht am Gerät. Nach einem Gerätewechsel oder einer Neuinstallation tippst du in den *Einstellungen* auf *Kauf wiederherstellen*; nach ein paar Sekunden ist alles zurück. Ein zweites Mal zahlst du dabei nicht.

Was ohne die Vollversion passiert

Nichts geht verloren. Zeitpläne, die du einmal angelegt hast, bleiben in der Liste stehen — sie klingeln nur nicht, solange die Vollversion fehlt, und die Liste sagt das auch offen. Genauso bleiben eigene Klingeltöne und eine aufgenommene Gegenstimme gespeichert. Sobald der Kauf wieder da ist, läuft alles weiter wie zuvor.